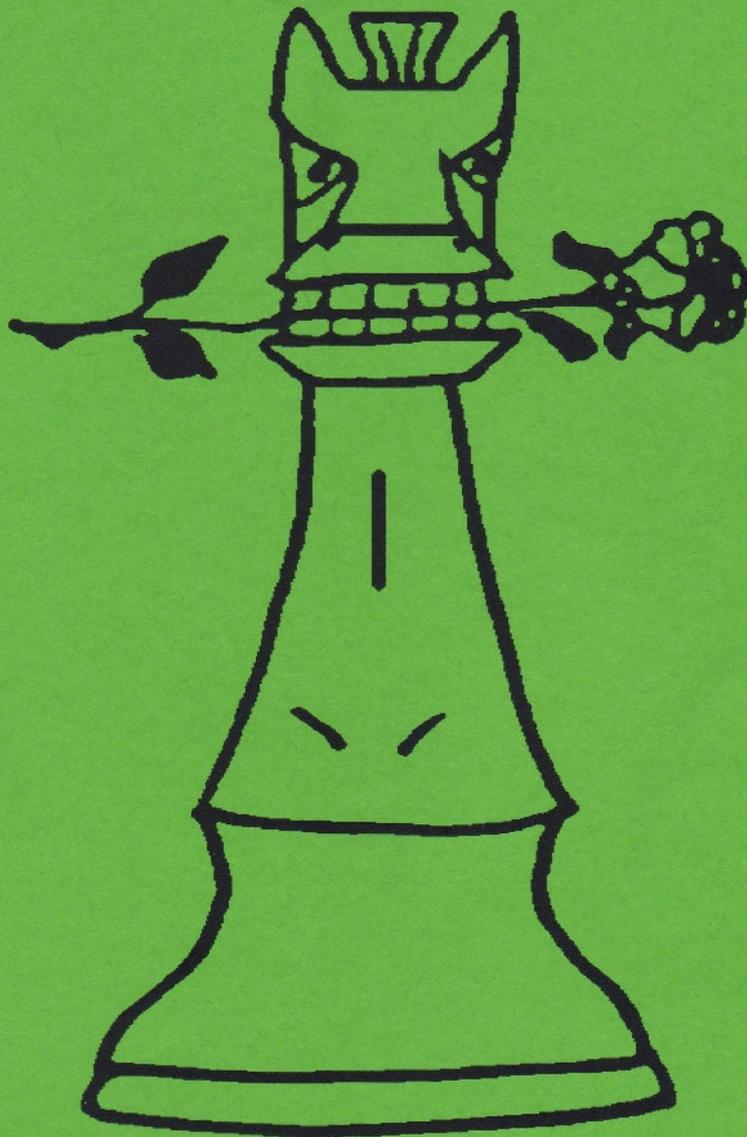


Unterrather



Schachnotizen

Die Vereinszeitung der Schachabteilung des TUS Düsseldorf-Nord

Ausgabe: 2/94

Editorial



Diesmal ist unsere Ausgabe sehr vielfältig ausgefallen. Hier sind Berichte enthalten wie etwa über das Thema der Jugendarbeit, SEX beim Schach, Nostalgie aus dem TUS und natürlich die 3. Fortsetzung der Serie "Wenn Schachfreundschaften...". Außerdem habe ich wieder Schachaufgaben hineingebracht. Es gibt zwar nix zu gewinnen, aber lösen dürft ihr sie trotzdem. Der Freibauer kann sein vorlautes Ma.. - Mundwerk auch nicht halten. Das wieder Berichte der Mannschaften und diverse Tabellen hier zu finden sind, brauche ich wohl nicht mehr zu erwähnen. Die Berichte der II. Mannschaften werden übrigens in der nächsten Ausgabe nachgeliefert.

Vermißt habe ich einige kommentierte Partien aus Reihen der Schachkötter. Hier könnte wirklich etwas mehr kommen, denn Schachergebnisse werden erst interessant, wenn man Schach spielen kann. Und zum lernen eignen sich am besten kommentierte Partien, wo man die Spieler auch nach dem Studium noch dazu befragen kann. Also los, an die Arbeit!

Den Endstand der Vereinsmeisterschaft (beide Gruppen) werdet Ihr hier vergeblich suchen, denn die waren erst nach Redaktionsschluß fertig. Also bis zur nächsten Ausgabe warten!

Vorschau:

In der nächsten Ausgabe sind alle Mannschaftsaufstellungen und Gruppeneinteilungen sowie die aktuellen DWZ's zu lesen. Außerdem sollen die Endtabellen der Vereinsmeisterschaften abgedruckt werden. Ansonsten laßt euch einfach überraschen.....

Impressum:

Redakteure: jeder, der will und Berichte abgibt

Zusammenstellung: Wolfgang Evers

Erscheinungsdaten: 01.09./15.12./15.03./01.07. eines jeden Jahres (geplant)

Bei Risiken und Nebenwirkungen fressen Sie die Vereinszeitung und erschlagen Sie Ihren Vorsitzenden und Kassenwart!



Mannschaftsmeisterschaft 1993/94

SFD V		- TUS Nord IV		3	:	5
Pommerenke	(1510)	- Lippitsch	(1512)	0	-	1
Doerper	(1455)	- Eratz	(1676)	remis		
Piotrowski	(----)	- Knospe, D.	(1456)	0	-	1
Essmann	(1173)	- Frese	(1343)	1	-	0
Syldath, D.	(1036)	- Moellemann	(1295)	0	-	1
Klees	(1254)	- Lammers	(1314)	remis		
Koenig	(1038)	- Heck, R.	(1381)	remis		
Gennat	(????)	- Zachrau	(1552)	remis		

TUS Nord IV		- DSK X		3	:	5
Knospe, D.	(1456)	- Frenzel	(1657)	+	-	-
Frese	(1343)	- Schenk	(1618)	remis		
Laux	(1242)	- Malzkorn	(1695)	0	-	1
Moellemann	(1295)	- Harders	(1652)	0	-	1
Moore	(----)	- Zinser	(1657)	0	-	1
Zachrau	(1552)	- Schumacher	(1512)	+	-	-
Pörzgen, H.	(1150)	- Nagerski	(1151)	0	-	1
Mädler, Ma.	(----)	- Stösling	(1213)	remis		



Mannschaftsmeisterschaft 1993/94

Gerresheim I		- TUS Nord I		3 : 5
Schmoll	(2036)	- Eitel	(2068)	0 - 1
Sapkowski	(2044)	- Dolle, Kl.	(2047)	remis
Lupor, A.	(1943)	- Busch	(1962)	remis
Straus	(1952)	- Dolle, Ka.	(2020)	0 - 1
Pfaff, J.-P.	(1921)	- Bröker, Cle.	(1926)	1 - 0
Lupor, S.	(2002)	- Westphal	(1949)	0 - 1
Eichner	(1891)	- Heylen	(2022)	0 - 1
Pfaff, E.-M.	(1609)	- Lösch	(1769)	1 - 0

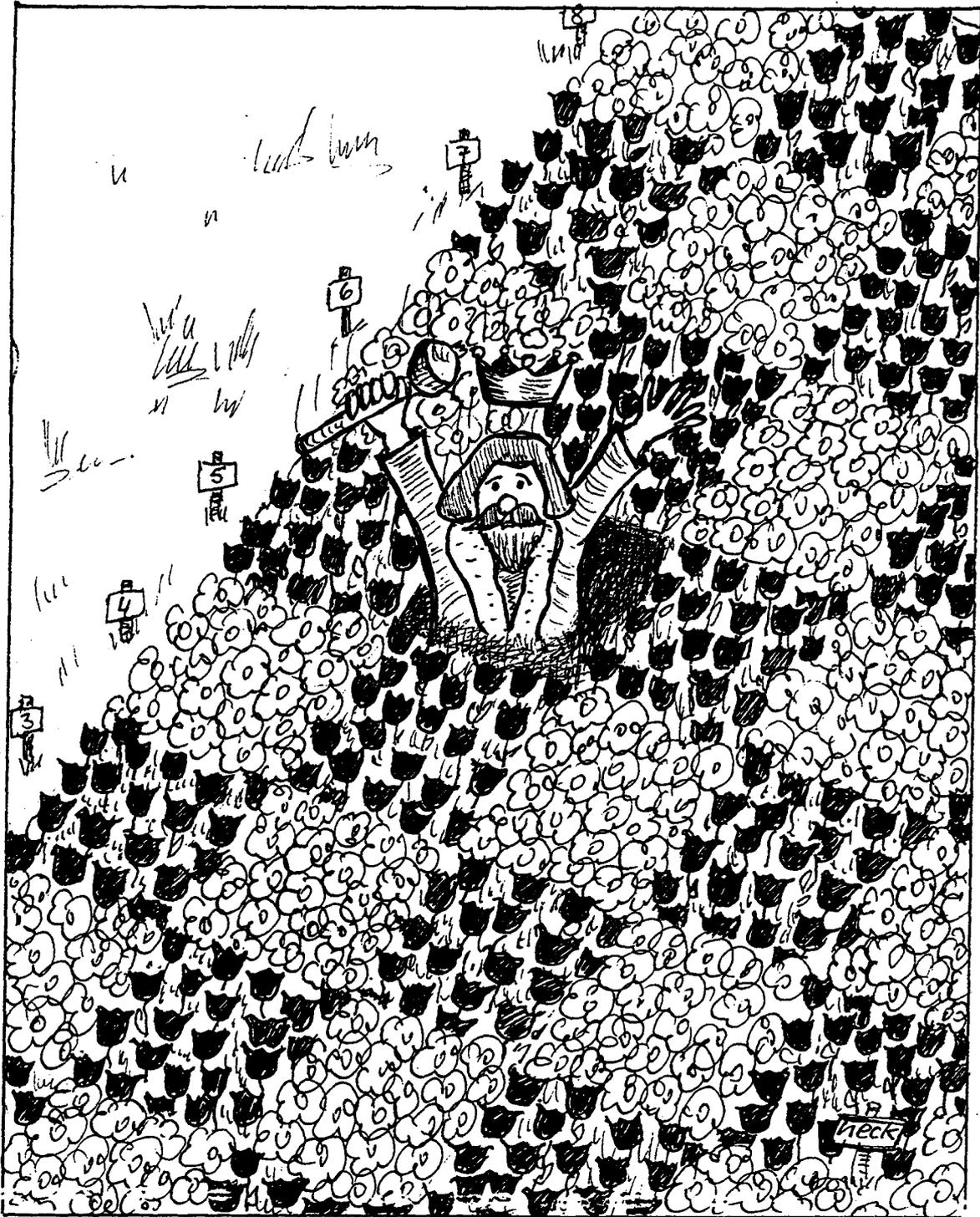
Mannschaftsmeisterschaft 1993/94

TUS Nord II		- SFD III		5 : 3
Clasen	(1861)	- Sosnik	(1655)	1 - 0
Jordan	(1941)	- Peuse	(1671)	remis
Knuppertz	(1790)	- Solbach, R.	(1605)	1 - 0
Lösch	(1769)	- Chatziokamidis	(1613)	1 - 0
Bakshi	(1740)	- Dr. Köhler	(1595)	1 - 0
Bröker, Cla.	(1642)	- Diaubalick	(1539)	0 - 1
Vianden	(1717)	- Deppe	(1785)	remis
Knospe, A.	(1720)	- Konietzny, J.	(1733)	0 - 1

DSK VI		- TUS Nord II		3,5 : 4,5
Bolterauer	(1753)	- Clasen	(1861)	0 - 1
Engels	(1873)	- Jordan	(1941)	remis
Bießner	(1784)	- Knuppertz	(1790)	remis
Middel	(1789)	- Lösch	(1769)	1 - 0
Dallmann	(1690)	- Bakshi	(1740)	remis
Brettschneider	(1716)	- Bröker, Cla.	(1642)	remis
Dr. Heinrich	(1615)	- Vianden	(1717)	0 - 1
Wehner	(1541)	- Knospe, A.	(1720)	remis

Annette Heck	0,0/1	1345	1462	----	----	1073	- 14
Reiner Heck	0,5/1	1381	1038	----	----	1038	- 15
Klaus Zachrau	1,0/1	1552	1277	----	----	1684	+ 6
Helene Pörzgen	0,0/1	1150	1151	----	----	750	- 22
Manfred Mädler	0,5/1	----	1213	----	----	1213	1213

a b



DAS BLUMENFELD-GAMBIT

10.) 65

Z. Heck

Die "Nordlichter" in DWZ's

Mannschaft/ Spieler	Punkte/ Partien	eigene DWZ	Durch- schnitt	bester Gegner	schlecht. Gegner	Erfolgs- zahl	+/-
<u>TUS Nord I</u>							
Philipp Eitel	4,0/7	2068	2049	2083	2007	2104	+ 6
Klaus Dolle	2,5/8	2047	2088	2158	2011	1945	- 19
Michael Busch	3,0/9	1962	2056	2175	1893	1930	- 7
Karlo Dolle	3,5/6	2020	1972	2062	1952	2034	+ 2
Clemens Bröker	1,0/7	1926	1950	2082	1792	1666	- 50
Günter Klein	2,0/8	1991	1959	2024	1777	1758	- 47
Markus Westphal	8,0/9	1949	1930	2023	1737	2241	+ 69
Wolfg. Engelhardt	2,5/4	2035	1916	2029	1719	2016	- 2
E.: Klaus Heylen	2,0/6	2022	1916	1989	1894	1771	- 39
Detlev Clasen	1,5/2	1861	2006	2086	1985	2213	+ 24
Raj Bakshi	1,0/2	1740	2015	2104	1926	2000	+ 20
Reinhard Lösch	0,0/1	1769	1609	----	----	1197	- 22
<u>TUS Nord II</u>							
Detlev Clasen	4,0/6	1861	1769	1879	1646	1895	+ 6
Frank Jordan	2,5/6	1941	1774	1873	1661	1704	- 40
Gerd Knuppertz	3,5/6	1790	1728	1875	1596	1790	=
Reinhard Lösch	3,0/5	1769	1690	1812	1581	1765	=
Ray Bakshi	2,5/6	1740	1651	1779	1526	1578	- 28
Claudia Bröker	1,0/6	1642	1665	1818	1491	1401	- 51
Karl Vianden	4,0/6	1717	1601	1785	1424	1733	+ 3
Andreas Knospe	4,0/6	1720	1542	1733	1432	1673	- 9
<u>TUS Nord III</u>							
Michael Kuppe	5,0/7	1830	1756	1942	1598	1922	+ 19
Gerhard Montag	3,0/5	1669	1639	1770	1591	1714	+ 8
Rüdiger Klein	6,0/7	1692	1641	1778	1562	1920	+ 53
Rolf Schäfer	4,0/6	1596	1594	1685	1503	1727	+ 29
Alfred Pörzgen	1,5/4	1577	1588	1667	1399	1493	- 13
Erhard Pilz	4,0/6	1540	1563	1672	1445	1698	+ 35
Ireneus Kostowski	4,5/7	1493	1488	1623	1356	1602	+ 44
Hilmar Schulz	0,0/4	1525	1605	1823	1468	1202	- 53
E.: Horst Niemann	1,0/3	1593	1567	1840	1254	1445	- 18
Georg Lippitsch	0,0/1	1512	1370	----	----	956	- 26
Manfred Eratz	1,5/2	1676	1414	1538	1290	1634	- 3
<u>TUS Nord IV</u>							
Georg Lippitsch	4,0/4	1512	1637	1955	1439	2016	+ 84
Manfred Eratz	2,5/3	1676	1524	1559	1455	1780	+ 12
Dieter Knospe	1,0/3	1456	1528	1589	1424	1403	- 7
Monika Hommes	0,5/3	1337	1551	1620	1432	1285	- 7
Georg Frese	1,5/5	1343	1459	1618	1173	1299	- 9
Bernward Laux	1,5/4	1242	1557	1695	1489	1431	+ 36
Karin Moellemann	2,0/4	1295	1528	1652	1036	1429	+ 24
Heinz Lammers	0,0/1	1314	1150	----	----	738	- 30
James Moore	0,0/2	----	1603	----	----	----	
Ortwin Schröder	0,0/1	1332	----	----	----	----	

Mannschaftskämpfe TUS Nord I

von Markus Westphal

Gerresheim I - TUS Nord I 3-5

Ein versöhnlicher Saisonausklang, da wir im Derby gegen die – neben uns – einzige "echte" Düsseldorfer Mannschaft in unserer Gruppe zeigen wollten, wer Herr im Hause ist. Die Gerresheimer dachten wohl genauso, da sie bis auf das letzte Brett ihre Stammformation aufboten. Obwohl es um nichts mehr ging, war es also ein echtes Prestigeduell, das bis zum Schluß spannend blieb und wo sich nichts geschenkt wurde. An Brett 1 hatten wir zwar mit einem Punkt gerechnet, Philipp Eitel hatte es aber nach guter Eröffnung schwerer als erwartet den Sieg unter Dach und Fach zu bringen. Bei den Dolle-Brüdern sah die Eröffnung "optisch" ziemlich schlecht aus, Dies muß sich auch der Gegner von Karlo gedacht haben, denn er erlag anscheinend dieser "optischen Täuschung" und stellte nach 8 Zügen eine Figur und damit auch die Partien ein. Klaus dagegen stand wohl nicht nur optisch sondern auch auf dem Brett etwas schlechter; trotzdem schaffte er noch ein verdientes Remis. Auch Michael Busch machte Remis, da er seinen leichten Mittelspielvorteil nicht ausbauen konnte. Zu Clemens Bröker und seiner zwanghaften Zeitnotsucht fällt einem nicht mehr viel ein, hoffen wir auf die nächste Saison. Um einiges erfreulicher dagegen die Bilanz von Markus Westphal mit nun sieben Siegen und zwei Remis. Den im Mittelspiel gewonnenen Bauern verwertete er auch diesmal wieder konsequent zum Partysieg. Gegen die beiden gegnerischen Damen an Brett 7 und 8 gab es ein ausgeglichenes Ergebnis: Während Klaus Heylen ein Remisangebot ablehnte und danach erbarmungslos zuschlug, konnte Reinhard Lösch dies – trotz ausgezeichneter Stellung – nicht übers Herz bringen, so daß er die Partie dann in Zeitnot sogar noch verlor.

Als Fazit dieser Saison bleibt festzustellen, daß wir unser Minimalziel, den Nichtabstieg, letztlich sicher geschafft haben und, daß wir in der nächsten Saison zu Hause einige Pünktchen mehr holen müssen.

Mannschaftskämpfe TUS Nord II

von Detlef Clasen

Berichte folgen in der nächsten Ausgabe!

MANNSCHAFTSKÄMPFE TUS NORD III

VON DR. ROLF SCHÄFER

DA DIE SAISON BEREITS BEENDET IST, KÖNNEN KEINE BERICHTE ERSCHEINEN!

Mannschaftskämpfe TUS Nord IV

von George Frese

SFD V - TUS Nord IV 3 - 5

Nach hartem Kampf errang die vierte Mannschaft des TUS Nord ihren zweiten Sieg und konnte sich somit am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt sichern. Somit steigt die Mannschaft des SFD in die 4. Bezirksliga ab.

Der Kampf an Brett 6 dauerte nur eine halbe Stunde. Zunächst wartete Heinz Lammers 45 Minuten auf seinen Gegner, dann wurde ihm bereits ein Remis angeboten, das er dann annehmen mußte, da auch seine Stellung bereits zerstört worden war. Kurze Zeit später nahm auch Reiner Heck das Remisangebot seines Gegners vorschnell an, da er glaubte, unsere Mannschaft würde an den restlichen Brettern gleich oder besser stehen. Bei einer weiteren Analyse der Partie stellte sich heraus, daß die Partie wohl gewonnen worden wäre. Danach wogte der Kampf hin und her, wobei es nach Vorteilen für die eine oder andere Mannschaft aussah. Danach einigten sich die Spieler an Brett 8 ebenfalls auf ein Remis, da für keinen der Spieler mehr die Aussicht bestand zu gewinnen. Danach verlor George Frese sein Spiel. Somit stand 2,5:1,5 für den SFD. Nun begann die Spekulation, ob man auf Remis oder Sieg spielen sollte. Lediglich bei der Partie von Karin Moellemann war abzusehen, daß sie gewinnen würde. An den Brettern eins und drei besaß der SFD leichte Vorteile. Dann gelang es Dieter Knospe einen seiner vielen Bauern in eine Dame umzuwandeln, obwohl er einen Läufer weniger hatte. Daraufhin gab sein Gegner die Partie auf. Dann gab auch die Gegnerin von Karin Moellemann in hoffnungsloser Stellung auf. Somit würde für den Sieg noch ein Punkt an den ersten beiden Brettern benötigt. Der Gegner von Georg Lippitsch war inzwischen in Zeitnot geraten und paßte sich dem schnellen Spiel an. Hierin war ihm aber Georg überlegen, so daß er sein Spiel gewann und somit den noch notwendigen Punkt für den Sieg sicherte. An Brett 2 einigte man sich auf ein Remis, obwohl Manfred Eratz leichte Vorteile besaß.

TUS Nord IV - DSK X 3-5

Beim letzten Mannschaftskampf trat unsere Mannschaft nur noch mit vier Stammspielern an. Einige Spieler fehlten ohne Absage. So konnte nicht frühzeitig für Ersatz gesorgt werden. Daher gelang es nur noch unter größten Schwierigkeiten acht Spieler zusammen zu bekommen.

Nun aber zum Mannschaftskampf. Unsere ersatzgeschwächte Mannschaft (3 von den ersten 4 Brettern fehlten) führte einen Mannschaftskampf, der über 5 Stunden dauerte. An den Brettern 1 (Dieter Knospe) und 6 (Klaus Zachrau) gewannen wir die Spiele kampflos. Zunächst sah so aus, als ob unser hoffnungsvoller Nachwuchsspieler James Moore seine Partie gewinnen könnte. Auch der Spieler Manfred Mädler stand zu diesem Zeitpunkt auf Gewinn. Beide Spieler hatten zu diesem Zeitpunkt einen Springer bzw. Läufer mehr. Daher bot ich meinem Gegner ein Remis an, das auch angenommen wurde. Dann kippte leider die Partie von James, da die Bauern seines Gegners immer stärker wurden und er sich schließlich eine neue Dame erobern konnte. Danach verlor auch Leni Pörzgen ihr Match. An den Brettern drei und vier fand ein harter Kampf statt, wobei beide Spiele zunächst ziemlich geschlossen waren. Erst nach weit über vier Stunden erspielte sich der DSK hier Vorteile. So mußten Bernward Laux und Karin Moellemann ihr Spiel aufgeben. Manfred Mädler hatte inzwischen seinen Figurenvorteil verspielt und sein Gegner übersah anschließend einen Zug, mit der er sich ein Dame hätte holen können. Beide Spieler kämpften vorbildlich weiter, obwohl der Kampf bereits entschieden war. Übrigens, die Partie endete doch Remis.



ABSCHLUSSTABELLEN 1993/94

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brт.Pkt
1.	PSV/Turm Duisburg	(9)	**	5½	4	4½	5½	4½	4½	4½	6	5½	17-1	44½
2.	SV Dinslaken I	(7)	2½	**	6	6	6	5½	3½	5	5	6	14-4	45½
3.	Kaarst I	(3)	4	2	**	3½	3	5	4½	4½	6	6	11-7	38½
4.	Ratingen I	(4)	3½	2	4½	**	4	4½	3½	6	4½	5	11-7	37½
5.	St. Tönis I	(6)	2½	2	5	4	**	3	5	4	5½	5½	10-8	36½
6.	Solingen III	(5)	3½	2½	3	3½	5	**	4	5½	5	6	9-9	38
7.	SF Gerresheim	(10)	3½	4½	3½	4½	3	4	**	3	5	5	9-9	36
8.	TUS Nord I	(1)	3½	3	3½	2	4	2½	5	**	5	5	7-11	33½
9.	SK Meerbusch I	(8)	2	3	2	3½	2½	3	3	3	**	4	1-17	26
10.	SK Kevelaer I	(2)	2½	2	2	3	2½	2	3	3	4	**	1-17	24

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	MnPkt	Brт.Pkt	
1.	DSK VI	(7)	**	6	3½	6½	5½	6½	4½		10-2	32½	
2.	Grevenbroich I	(2)	2	**	5	4½	4½	5	6½		10-2	27½	
3.	TUS Nord II	(1)	4½	3	**	4	4½	4½	5		9-3	25½	
4.	Lintorf I	(6)	1½	3½	4	**	4	5½			4-6	18½	+1
5.	Benrath II	(5)	2½	3½	3½	4	**		4½		3-7	18	+1
6.	Schewe Torm I	(3)	1½	3	3½	2½		**	6		2-8	16½	+1
7.	SFD III	(4)	3½	1½	3		3½	2	**		0-10	13½	+1
										**			

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	MnPkt	Brт.Pkt
1.	TUS Nord III	(4)	**	4½	3½	5½	6	4½	4½	5	12-2	33½
2.	1854 I	(5)	3½	**	4	4½	6½	5	6	6	11-3	35½
3.	Garath I	(3)	4½	4	**	5½	4	4	5	6	11-3	33
4.	SFD IV	(2)	2½	3½	2½	**	4½	4½	5	5½	8-6	28
5.	Erkrath III	(7)	2	1½	4	3½	**	4	4½	5	6-8	24½
6.	Benrath III	(6)	3½	3	4	3½	4	**	4	6	5-9	28
7.	Neuss V	(1)	3½	2	3	3	3½	4	**	4	2-12	23
8.	Hilden V	(8)	3	2	2	2½	3	2	4	**	1-13	18½

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	MnPkt	Brт.Pkt	
1.	Oberbilk I	(5)	**	5½		6	5½	5	5	6½	12-0	33½	+1
2.	DSK X	(8)	2½	**	5	3	5	5	4½	7	10-4	32	
3.	Grevenbroich II	(2)		3	**	4	4½	5	8	6	9-3	30½	+1
4.	Gerresheim V	(1)	2	5	4	**	2½	5		6	7-5	24½	+1
5.	Schewe Torm IV	(6)	2½	3	3½	5½	**	4½	8		6-6	27	+1
6.	TUS Nord IV	(4)	3	3	3	3	3½	**	4½	5	4-10	25	
7.	Erkrath IV	(7)	3	3½	0		0	3½	**	6½	2-10	16½	+1
8.	SFD V	(3)	1½	1	2	2		3	1½	**	0-12	11	+1

**Alfred Pörzgen:
Das verwirrende Spiel mit dem SEX beim Schach
oder:
Wie sie mich fertig machte!**

Es geschah in Wuppertal anno 1994 beim Blitzturnier.

Sie kam auf mich zu: 1,70 m, vollbusig aber zierlich, lange blonde Engelshaare, Taubstummenhose, halbdurchsichtige Bluse, keinen BH, Augen, es wurde mir schummrig.

Traumhaft sündige Lippen, ein unschuldiges wunderhübsches Filmstargesicht, aus dem mich zwei einladende Augen bittend anflehten. Beim Aufbauen der Figuren verwechselte ich König und Dame, Läufer und Springer, so fasziniert war ich von ihr.

Nach einer höflichen Begrüßung meinerseits und der Frage, wo denn so hübsche Sexy-Mädchen herkämen, meinte sie: "Ich komme aus Mainz und bin ein Tanzmarichen vom MCV." Und dies in breitestem Määnzer Dialekt. Auf die Frage nach ihrem Punktestand meinte sie: "Mich habbe heit scho so vill Männer gepriest, sie schaffe ich a noch." Zu allem Überfluß knöpfte sie sich auch noch den obersten Knopf ihrer Bluse auf und meinte: "Jetscht geits los."

Nach 25 sec. fragte sie mich, ob ich nicht anfangen wolle. Ich knotete meinen Schlips los und machte den Hemdkragen auf. Ich schwitzte wie ein Bär wie ein Bräutigam vor der Hochzeitsnacht, vor lauter Angst, weil ich mir nicht ganz klar war mit dem anfangen, nach dem öffnen der Bluse. Zur Vorsicht hatte ich meine Slipper schon unter dem Tisch ausgezogen. Meine Gedanken im Kopf drehten sich, ich sah mich im Geiste schon aus dem Saal gejagt und der Polizei übergeben, wegen nicht einhaltens der ach zu strengen Turnierordnung. Aber wenn das möglich gewesen wäre, was sich so alles in meinem Kopf abgespielt hat, ich glaube, ich hätte aus dem ganzen Saal Eintrittsgeld bekommen.

Und dann noch dieser dringende Ruf, nu mach doch. Sie hatte schon e2-e4 gezogen. Ich, aus meinen Gedanken gerissen, erwiderte einfach e7-e5. Nach Sg1-f3 d7-d6, d2-d4 Lc8-g4 war ich auf einmal wieder ganz da und dachte: Hallo, aufpassen, die Frau hat Ahnung!

Weiter ging es mit d4xe5 Lg4xf3 und Dd1xf3 sowie d6xe5. Dann zog das Biest scheinheilige Biest Lf1-c4. Nach Sg8-f6 dachte ich noch an eine ruhige Partie. Alle anderen Gedanken waren verschwunden, weil Raj und Rüdiger schon 01-02 riefen, Karl aber noch gut stand. Wir konnten das 2-2 noch erreichen. Sie spielte eiskalt Df3-b3. Weiter

ging es mit Dd8-e7, Sb1-c3 c7-c6, Lc1-g5. Ich spielte b7-b5 (?). Sc3xb5 c6xb5, Lc4xb5 + Sb8-d7. Das Kind machte einfach die große Rochade. Ich dachte, na warte und schon hatte ich meinen a-Turm auf d8 plaziert. Td1xd7 (!) Td8xd7, Th1-d1 De7-e6. Dann die gehässige Bemerkung, jetzt kommst bei mir. Db3-b8 Sd7xb8 und dann kam es auch bei mir, Td1-d8 matt.

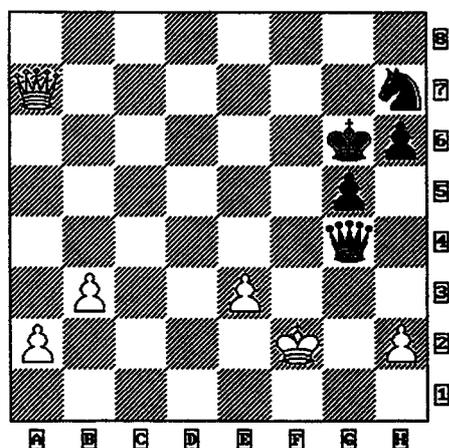
Bei der Verabschiedung meinte sie, Schach ist doch viel schöner als SEX. Ich hätte sie am liebsten in die Fresse gehauen. Wir verloren 0-4. Karl wurde übrigens von ihrem Ehemann an Brett 2 verhauen.

In Wuppertal beim alljährlichen Blitzturnier startete der TUS, wie in den jedem Jahr wieder mit zwei Mannschaften. Eitel, Dolle, Dolle und ein Leihspieler !? belegten in der Verbandsliga einen sehr guten Mittelplatz, wobei es Karlo Dolle wieder schaffte, sich einen der ersten drei Preise zu sichern. Gratulation! (oder war es doch der Klaus) Die "Zweite" mit R.Klein, Vianden, Bakshi und Pörzgen spielten in der Bezirksklasse und waren unter den ersten 12 der 22 Mannschaften zu finden. Hier war Alfred Pörzgen mit 13,5 aus 21 der Tagesbeste der Mannschaft. Er wäre noch dritter geworden, wenn er nicht s.o.!

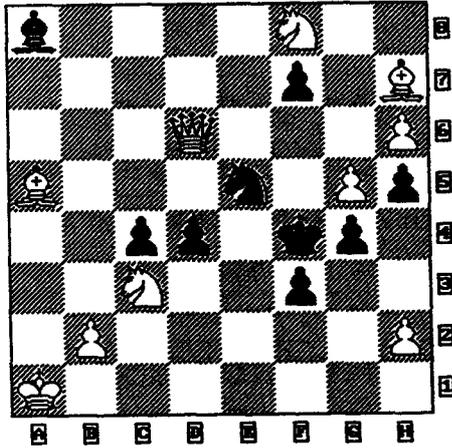
Ein wenig Nostalgie

von Heiner Geck

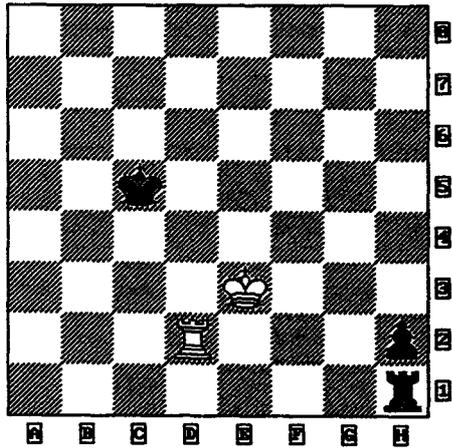
Vor vielen, vielen Jahren spielte eine 2. Mannschaft des TUS Nord (Mit Appuhn, Pilz, Rohr, Lösch, Schulz, Enge, Düllberg und v.Eyser) gegen eine 3. Mannschaft aus Kaarst. Beim Stande von 3,5:3,5 kam es zwischen Lösch (TUS) und Kohn (Kaarst) zu folgender Abbruchstellung (Abgabezug Weiß: Dd4), nachdem Schwarz das Remis ablehnte:



Weiß gewann nach 7 Stunden Gesamtspielzeit!



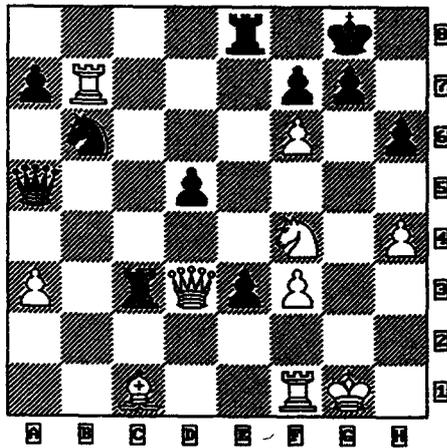
- 1...d3 2.Sd5+ Kxg5
 [2...Lxd5 3.Ld2#]
 3.Df6#
 1...dxc3 2.Dd2+ cxd2 3.Lxd2#
 1...Kxg5 2.Df6+ Kxf6 3.Ld8#
 1...Ke3 2.Dxd4+ Kxd4 3.Lb6#



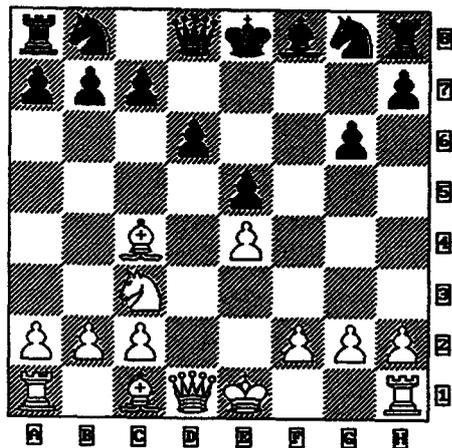
- 1.Te2? Kd5 2.Td2+
 [2.Kd2?? Ta1 3.Txh2 Ta2+ 4.Kd3 Txh2--]
 2...Ke5 3.Te2 Kf5 4.Tf2+ Kg4 und Schwarz gewinnt,
 da nach Kg3 der Th1 wegziehen kann.

- 1.Tc2+ Kd6 2.Te2 Ke5 und es geht wie vorher

1.Kd3! Kd5 2.Kc3+ Ke4 3.Tc2 Kf3 Tja, da bleiben wir verduzt stehen,
 denn der schwarze K scheint mit unserer Hilfe am Ziel seiner Wünsche
 zu sein. Schöpferisch erfreut machen wir den rettenden Zug:
 4.Kc4!! Kg3 5.Tc3+ und die Schachgebote sichern uns das Unentschieden!



- 1.Dg6! fxg6 2.Txg7+ Kf8
 [2...Kh8 3.Sxg6##]
 3.Sxg6## 1-0



Dd5! Droht Matt auf f7 und Turmverlust durch Dxb7!

Wer Kartoffeln anbaut, kann keine Trüffel ernten!

Gedanken zum Jugendschach von Reiner Heck

Kaum eine Gelegenheit vergeht, ob am Biertisch oder in Sitzungen und Versammlungen, wo nicht der Ruf ertönt: Wir brauchen die Jugend! Anschließend folgen weise Ratschläge und gute Ideen, die sich aber leider in der heutigen Zeit nicht mehr als gut und weise herausstellen. Das Problem Jugendwerbung für Schachvereine, Aufbau und Bestand einer Jugendabteilung ist Allgemein, es zieht sich durch alle Vereine, Verbände und Landschaften. Daher ist es auch nicht abtrünnig, sich hier an dieser Stelle, in einer Vereinszeitung, die auch "außer Haus" gelesen wird, ernsthafte Gedanken zu machen, wie man dem Problem "Jugendschach" beikommen kann oder ob es überhaupt ein Problem ist. Nicht umsonst gibt es Seminare für die Bezirke, höhererorts organisiert, in dem sich die Jugendwarte der einzelnen Vereine austauschen können.

Die Lage allgemein

Obwohl es einige Vereine gibt, die sich z.Z. über eine scheinbar intakte Jugendabteilung freuen können, ist der Zulauf von Kindern und Jugendlichen zu den Schachvereinen sehr schwach und rückläufig. So ist auch erklärbar, daß sich der ernsthaft interessierte junge Schachfreund einem Verein zuwendet, der relativ zentral liegt, in dem er gleichaltrige Spieler findet, an denen er sich messen und aufbauen kann.

Aber die Vereine spüren die Veränderung des Freizeitverhaltens der Kids. Das Freizeitangebot und die Anforderung an zusätzlichem Wissen und Fähigkeiten, auch seitens der Eltern sanft gefordert, ist sehr groß. Sehr beliebt sind heute Sportarten und Freizeitbeschäftigungen moderner Art, verständlicherweise auch solche, die allzeit beliebt, aber nicht zu allen Zeiten für jedermann zugänglich waren.

Die raffinierten Geräte und die elektronische Spielindustrie - auch im Schach vertreten - tun ein weiteres. Auf dem Schachbrett kullern keine bunten Kugeln. Selbst die beliebteste Sportart - der Fußball - ist betroffen. Wer quält sich noch gerne bei Wind und Wetter dreimal in der Woche auf einem Aschenplatz.

Die Lage im TUS Nord

Von der Vereinsgründung an gab es immer jugendliche Spieler, die sich mehr oder weniger zufällig eingefunden haben. Es gab auch immer "Erwachsene", die sich mit den jungen Menschen befaßt haben, so daß eine nahtlose Teilnahme an allen ordentlichen Veranstaltungen möglich war. Aus dieser Zeit entwickelten sich sehr starke Spieler, die auch heute noch bei uns sind. Anschließend erlebte die Jugendarbeit in unserem Verein einen riesigen Aufschwung und sportlichen Erfolg, aufgrund gezielter Werbemaßnahmen, Rundumbetreuung, intensivem Training,

Ideen, Jugendfahrten, Turniere usw. Es kamen viele Faktoren zusammen, auch Zufälle, vom Glück des Tüchtigen beeinflusst, die dies möglich machten.

Jugendarbeit ist Arbeit und Zeitaufwand, allerdings mit vielen vergnüglichen Stunden, wenn man die Jugendarbeit und das Schachspiel liebt, egal in welcher Klasse. Aber diese Arbeit muß getan werden und die Zeit gespendet.

Doch es wurde versäumt, die anfängliche Begeisterung umzusetzen, so daß sich keine jüngeren Leute mehr anschlossen, während die Größeren mit neunzehn Jahren hinüber schlüpfen.

Auch waren der Trainer und Jugendwart Horst Niemann sowie der Verfasser des Artikels als Betreuer und Organisator nach vielen Jahren aus verschiedenen Gründen nicht mehr so gewillt und motiviert zur gleichen Leistung, um noch einmal zu erleben, was man nicht zweimal erleben kann.

Rasend schnell kam das Loch und das Ende. Die Möglichkeit der Werbung durch Darstellung des Erfolges war verschwunden.

Wie dringend brauchen wir die Jugend?

Wenn ein Verein funktioniert, eine gute Klasse erreicht ist, Harmonie, Geselligkeit und Freundschaften untereinander erreicht sind, dann kann der Verein auch fortbestehen. Immer wieder finden Jugendliche zu uns, auch wenn sie nicht in eine eigendynamische Jugendabteilung eingebunden werden können. Ein Schachverein ist eine Gemeinschaft unterschiedlichster Leute, die Spaß, Sport und Geselligkeit verbindet. Ein Hobby verbindet die Menschen mit unterschiedlichem Ehrgeiz.

Wir sind kein Königshaus, welches um den Fortbestand besorgt sein muß. Die absolute Jagd auf Kinder ist nicht angebracht, so sehr wichtig die Jugend ist, in allen Bereichen. Die Diskussionen und die Maßnahmen der letzten Jahren waren erfolglos.

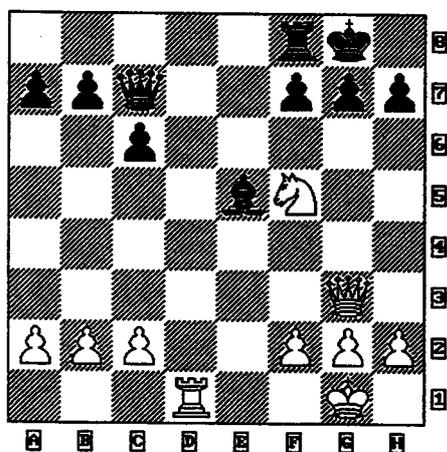
Zum richtigen Zeitpunkt sollten wir uns aktivieren, wenn es Einzelne fühlen, daß es so weit ist. Es wird schwieriger, aber es ist nicht unmöglich. Auch die alten bewährten Methoden sind anwendbar: Schulerwerbung, Schulschach, Presse, Preisturniere, Handzettel, Demonstrationen usw.

Doch ganz wichtig ist die Vorbereitung!

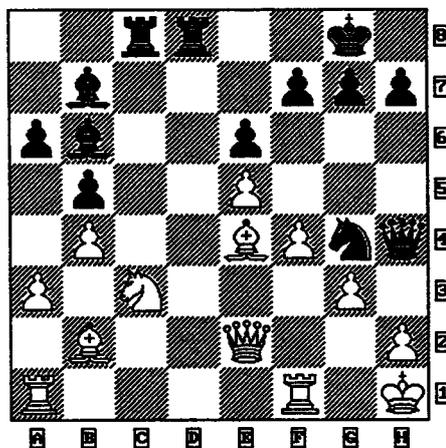
Ein Beschluß des Vorstandes: *Jetzt machen wir mal wieder eine Jugendaktion!* ist falsch.

Im Vorfeld ist zu klären, ob sich zwei bis drei Personen dieser Jugendarbeit verschreiben wollen über Jahre. Wöchentlich muß jemand am späten Nachmittag zuverlässig zur Verfügung stehen, schachliche und pädagogische Fähigkeiten besitzen. Es muß auch jemand da sein, der ein liebevolles Händchen hat, noch innere Nähe zur Jugend besitzt, und nicht gleich "ausflippt", wenn die Bierdeckel fliegen.

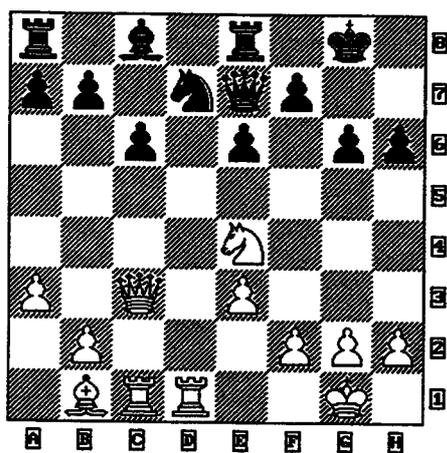
Schach bedeutet lernen und üben, doch ein Schachclub ist keine Schule. Es muß jemand bereit sein, wenn es zur Mannschaftsbildung kommt, an Samstagen hinauszufragen zu anderen Vereinen und mitzuhelfen, daß über das Schach hinaus eine Bindung zwischen den jungen Leuten entsteht, die mit zum Erfolg beiträgt, wie das Schachspiel selbst. Halbherzige, undurchdachte Vorbereitung schadet den Vereinen mehr als sie nutzt. Angeworbene und mangelhaft betreute Kinder gehen weg und kommen nie wieder. Sie sind verlorenes "Potential" aus unserem Bezirk mit Blick in Richtung Stadtmitte. Irgendwann,vielleicht, kommen sie doch wieder zu uns: Bei Mannschaftskämpfen sitzen sie am gegnerischen Brett.



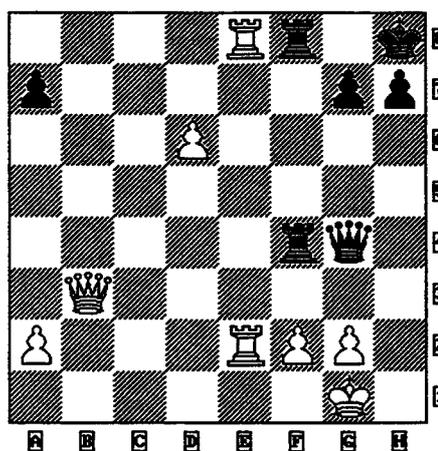
1.) Weiß am Zug



2.) Schwarz am Zug



3.) Weiß am Zug



4.) Weiß am Zug

Warum ich kein **Claustahler** trinke...

... Weil ich gerne breit bin !

Immer...?

... nicht immer, aber immer öfter!

Der Freibauer



Für immer und ewig zu Holzstühlen verdonnert.

Also stellt Euch mal vor, die wunderbaren neuen Holzstühle gehen mal kaputt und wir müssen neue haben. Nur aus Holz, denn nur die kann man absägen, damit man genauso gemütlich sitzen kann wie jetzt.

Tische zu hoch - Stühle zu niedrig, Stühle zu hoch - Tische zu niedrig.

Was ist denn nun?

Die Säger haben zugeschlagen.

Wer spendet alten Kokosläufer für die Mitte???????????????

In diesem Sinne,
Der Freibauer

erall, ist überall, ist überall, ist überall, ist überall, ist überall, ist überall, ist

Nicht vergessen:

das V. Int. Gocher Open 1994 findet in diesem Jahr in der Zeit vom 30. 09. - 03.10.94 statt.

Wer war eigentlich Emanuel Lasker??

entnommen aus: Lexikon Prisma

Am 26. Mai 1994 jährt sich zum 100. Mal der Gewinn der Schachweltmeisterschaft durch Emanuel Lasker, den einzigen Schachweltmeister, den Deutschland je hatte.

Der Wettkampf gegen den ersten Weltmeister der Schachgeschichte, Wilhelm Steinitz, der am 15. März 1894 in New York begonnen hatte, endete mit einem Sieg Laskers in der 19. Partie am 26. Mai 1894 in Montreal. 27 Jahre trug den Lasker den Titel des Weltmeisters.

Ein bis heute, und wohl auch in der Zukunft unerreichter Rekord.

Seinen Titel verteidigte er gegen Steinitz, Marshall, Janowski ans Schlechter. Lasker verlor ihn erst 1921 - gesundheitlich angeschlagen - an den Kubaner Capablanca. Er bleibt aber der stärkste Turnierspieler der Welt und mit 54 Jahren gewinnt er 1924 das Turnier in New York vor Capablanca, Aljechin und Marshall.

Lasker nahm insgesamt an 25 Turnieren teil, von denen er 15 gewann. Außerdem bestritt er 24 Wettkämpfe. Sein Erfolgsgeheimnis war, daß er Positionsspiel und Kombinationspiel gleichermaßen beherrschte. Seine Verteidigung, exakte Endspielbehandlung und die Einschätzung der Gegner war unerreicht.

Lasker war der erste Schachspieler, der eine Universalität erreichte, die ein tiefes Eindringen in die Schachstellung, eine feine Intuition, sowie eine schnelle und genaue Variantenbeherrschung mit der Analyse der starken und schwachen Seiten des Gegners in sich vereinigte. Viktor Kortschnoi sagte über ihn: *Lasker war der phantastischste Mensch, die je Schach gespielt hat. Buchstäblich für jeden Gegner fand er ein Variante, die diesen in die Niederlage führte.*

Lasker war auch ein großartiger Journalist und Literat, der in Artikeln und Aufsätzen, Kommentaren und Büchern seine Gedanken und Ideen gut verständlich präsentierte. Nach der Machtergreifung Hitlers mußte Lasker Deutschland verlassen. Er lebte in Amerika und Rußland und starb am 24.12.1941 im Alter von 73 Jahren in New York.

Ostereierturnier 1994

Wie jeden Dienstag vor Ostern, fand auch in diesem Jahr wieder unser beliebtes Ostereierturnier statt. Es gab für jeden Teilnehmer einen Beutel voll buntbemalter Eier, die in diesem Jahr erfreulicherweise von Georg Lippitsch, Gerda und Dieter Knospe gestiftet wurden. Entsprechend der schachlichen Leistung gab es dann auch noch - größtmäßig abgestuft - für jeden einen süßen Osterhasen, von Ortwin Schröder dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Obwohl der Spaß natürlich im Vordergrund stand, soll hier doch noch kurz das Ergebnis vorgestellt werden:

1. Runde

Clasen	- Eitel	1-0	Bröker,Cle.	- Westphal	0-1
Knuppertz	- Bakshi	0-1	Evers	- Klein,R.	1-0
Pilz	- Lösch	1-0	Schäfer	- Soueid	1/2
Pörzgen,A.	- Buchal	0-1	Bröker,Cla.	- Lippitsch	1-0
Lammers	- Heck,R.	0-1	Möllemann	- Laux	0-1

2. Runde

Clasen	- Bröker,Cle.	1-0	Westphal	- Eitel	1-0
Knuppertz	- Evers	1-0	Klein,R.	- Bakshi	0-1
Pilz	- Schäfer	0-1	Soueid	- Lösch	0-1
Pörzgen,A.	- Bröker,Cla.	1-0	Lippitsch	- Buchal	0-1
Lammers	- Möllemann	1-0	Laux	- Heck,R.	0-1

3. Runde

Clasen	- Westphal	0-1	Bröker,Cle.	- Eitel	0-1
Knuppertz	- Klein,R.	1-0	Evers	- Bakshi	0-1
Pilz	- Soueid	0-1	Schäfer	- Lösch	0-1
Pörzgen,A.	- Lippitsch	1-0	Bröker,Cla.	- Buchal	1/2
Lammers	- Laux	1/2	Möllemann	- Heck,R.	0-1

Tabelle

1. Mannschaft Eitel	6-0 Punkte
2. Mannschaft Clasen	3-3
3. Mannschaft Westphal	2-4
4. Mannschaft Bröker	1-5

Beste Spieler

Brett 1:	Westphal	3-0
Brett 2:	Bakshi	3-0
Brett 3:	Lösch	2-1
Brett 4:	Buchal	2,5-0,5
Brett 5:	Heck,R.	3-0

ABSCHLUSSTABELLE

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

SENIOREN 1994

Rang	Teilnehmer	TlnNr.	1	2	3	4	5	Punkte	Buch.
1.	Dr. Köhler	(1)	S/ 1 4	W/ 1 8	S/ 1 6	W/ 1 7	S/ 0 2	4.0	14.50
2.	M. Acharow	(2)	S/ 1 9	W/ 0 6*	W/ 1 10	S/ 1 12	W/ 1 1	4.0	12.00
3.	K.J. Westenberger	(3)	S/ 0 6	S/ 1 11	W/ 1 13	W/ 1 8*	S/ 1 7*	4.0	10.00
4.	H. Renselmann	(4)	W/ 0 1	S/ 1 10	W/ 1 12	W/ ½ 6	S/ 1 8*	3.5	12.00
5.	S. Bachner	(5)	W/ ½ 10	S/ 0 7	W/ 1 14	W/ 1 9	S/ 1 6	3.5	9.50
6.	H. Gennat	(6)	W/ 1 3	S/ 1 2*	W/ 0 1	S/ ½ 4	W/ 0 5	2.5	19.00
7.	H. Winden	(7)	W/ 1 13	W/ 1 5	S/ ½ 9	S/ 0 1	W/ 0 3*	2.5	14.50
8.	G. Dreisbach	(10)	W/ 1 12	S/ 0 1	W/ 1 11	S/ 0 3*	W/ 0 4*	2.0	15.00
9.	A. Gaida	(8)	W/ 0 2	S/ 1 13	W/ ½ 7	S/ 0 5	W/ ½ 11	2.0	13.00
10.	A. Pörzgen	(9)	S/ ½ 5	W/ 0 4	S/ 0 2	S/ 1 14	W/ ½ 12	2.0	13.00
11.	H. Pörzgen	(11)	S/ ½ 14	W/ 0 3	S/ 0 8	W/ 1 13	S/ ½ 9	2.0	9.50
12.	H. Mehnert	(12)	S/ 0 8	W/ 1 14	S/ 0 4	W/ 0 2	S/ ½ 10	1.5	12.00
13.	R. Hergarten	(13)	S/ 0 7	W/ 0 9	S/ 0 3	S/ 0 11	W/ 1 14	1.0	11.00
14.	Fr. Hackenbroich	(14)	W/ ½ 11	S/ 0 12	S/ 0 5	W/ 0 10	S/ 0 13	0.5	10.00

Teilnehmer des Schachseniorenturniers des Bezirks Düsseldorf



Von links: H. Mehnert, H. Gennat, Fr. Häckenbroich, A. Gaida, Siegerin der Damen, Helene Pörzgen, R. Hergarten, Turnierleiter A. Pörzgen, M. Acharow, K. J. Westenberger, H. Renselmann, Turniersieger der Herren, Dr. Köhler, Bezirksspielleiter Dirk Schwarz.

Neue Wege der Schachsenioren

Am 16.05.94 war Siegerehrung der Senioren und Seniorinnen im Clubhaus des TUS-Düsseldorf Nord E.v. am Flughafen.

Zum erstenmal war dieses Turnier "offen", d.h. auch Schachfreunde die nicht in einem Verein sind konnten teilnehmen.

Erfreulich, daß keiner der 8 Vereinslosen Spieler letzter des Turniers wurde.

Mit Helene Pörzgen stellte der Veranstalter TUS-Nord die Seniorenmeisterin des Schachbezirks.

Sieger bei den Herren wurde Herr Dr. Köhler SFD.

Bezirksspielleiter Dirk Schwarz bedankte sich für die reibungslose Abwicklung des Turniers, überreichte den Siegern die Pokale und allen Teilnehmern eine Urkunde.

Sachpreise aus dem Verlagshaus Mädler rundeten die anschließende Siegesfeier ab.

Bericht, Alfred Pörzgen

Hallo liebe TUS-Mitglieder - und nicht nur die von der Schachabteilung

von Alfred Pörzgen

Ich erlaube mir einfach mal, als ehemaliger langjähriger Vorsitzender der Abteilung 09, das ist die Schachabteilung, zum Erscheinen unserer Unterrather Schachnotizen Stellung zu nehmen.

Wir als Abteilung sind ein Teil des TUS Nord und nicht der TUS alleine.

Der TUS hat ca. 1000 Mitglieder und das ist der TUS.

Ich weiß, daß sich so manches Schachmitglied bis heute noch keine Gedanken über unseren Gesamtverein, der aus 12 oder 13 Abteilungen besteht (so genau weiß ich das auch nicht mehr, da es so manche Unterabteilung gibt, z.B. Volleyball zu Turnen, Fahenschwenker zu Schützen, Skater zu Rollhockey usw.) gemacht hat.

Dem TUS Düsseldorf Nord e.V. steht der gewählte geschäftsführende Vorstand vor, bestehend aus dem 1. + 2. Vorsitzenden, dem Geschäftsführer, dem Kassierer, dem sportlichen Leiter, dem techn. Leiter, dem Schriftführer und dem Jugendwart. Der erweiterte Vorstand, bestehend aus den o.g. und den Abteilungsleitern, zudem noch der Sozialwart, der zweite Kassierer, der **Pressewart** und der zweite Geschäftsführer. Ich will hoffen, daß ich keinen vergessen habe., aber es ist ja alles in unseren Statuten nachzulesen. Dann kommen die Abteilungsvorstände mit ihren Ressortleuten und dann die Mitglieder. Alle Gebäude und Einrichtungen sind Eigentum des Gesamtvereins ohne die Fußballplätze (das ist eine Bezirkssportanlage). Ferner gehören zum TUS drei Hausmeister (Teil Rollhockey; Teil Gaststätte zuständig für Gaststätte, 1/2 Parkplatz, Schachraum, WC's, Disco, Kellerräume; Teil Turnhalle, Duschen, Schwerathletikraum, Schiessanlage etc.), deren Ansprechpartner immer der geschäftsführende Vorstand ist.

Entschuldigt diese kleine Belehrung, aber es muß für die, die sich nicht damit befaßt haben, einfach mal geschrieben werden. Ihr könnt euch vorstellen, daß das alles viel Geld kostet und viel Idealismus um so etwas zusammen zu halten. Ich will auch nicht über Geld - oder Beiträge - oder sonstige Regularien schreiben, sondern möchte allen Mitgliedern im TUS sagen, **daß wir eine Familie sein müssen**, die bestrebt sein soll, diesen schönen Sportverein funktionsfähig zu halten, zu hegen und pflegen, was immer ihr euch darunter vorstellt.

Vereine in dieser Größenordnung im Ausland nehmen ein Vielfaches an Beitrag, Soviel über Geld - und fragt nicht immer: "Was machen die mit meinem Beitrag?" Nun zum Thema zurück: Schachnotizen.

Bisher kann man nur sagen: **POSITIV.**

Durch die Initiative von Wolfgang Evers, die von Dr. Rolf Schäfer und Rolf-Reiner Heck sofort unterstützt wurde, ist nun schon die dritte Ausgabe erschienen. Erstaunlich ist auch, daß alle Mannschaftsführer und der eine oder andere die Redaktion mit Berichten versorgen, die nicht nur im sportlichen Bereich liegen, sondern es kommt auch so manches kleine Histörchen oder Witziges dabei heraus. Prima, weiter so! Natürlich ist alles noch verbesserungswürdig, aber hier sind ja keine Profis am Werk, sondern Leute, die ihre Freizeit opfern, Ergebnisse sammeln, denken, schreiben, drucken lassen.

Vielleicht kommt auch einmal ein Bericht von Dir (Ich meine hier alle TUS-Mitglieder).

Schade ist nur, daß das Interesse an den Schachlösungen so mickrig war. Meckert nicht, wenn ihr mal einen Rechtshraibvehla (Rechtschreibfehler, Anm.d.Red.) findet oder eine Berechnung stimmt nicht genau. Still und leise darauf hinweisen bei dem Verfasser, das muß es aber auch gewesen sein.

Ihr solltet mit eurer Kritik die Redaktion bei Laune halten. (Wir trinken alle Alt! Anm.d.Red.).

Was ist eigentlich Schach?

von Alfred Pörzgen

Ein Spiel, Kriegsspiel, Sport, körperlicher oder geistiger Sport, erforschen des Geistes, erkennen des eigenen Denkvermögens oder "Mensch ärgere dich nicht".

Es ist von allem etwas.

Ein Spiel? In jedem Falle.

Nur müssen wir das Kriegsspiel einmal herausnehmen, denn sonst wäre jedes andere Spiel auch eine kriegerische Auseinandersetzung, und wenn ich von "Mensch ärgere dich nicht" rede, muß ich eine kleine Veränderung anbringen, denn dann müßte es heißen, "Mensch ärgere ich mich", da jeder Fehler mein eigener ist.

Es ist richtig, es ist von jedem etwas.

Die einzelnen Spielklassen des Deutschen Schachbundes gliedern sich auf wie beim Fußball, von den Kreis- über die Bezirks- und Verbandsklassen, über die Verbands- und Regional- bis zu den zweiten Bundesligen, aus denen die besten Mannschaften in die erste Bundesliga aufsteigen. Es gibt Mannschaftskämpfe um Auf- und Abstieg, Pokalmeisterschaften in Einzel- und Mannschaftswettbewerben, Freundschaftskämpfe, Einladungsturniere bis hin zur Weltmeisterschaft.

Kampf? Ebenfalls.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Denkvermögen und dem des Gegners, über die international vorgeschriebenen Zeiten pro Partie. Die Konzentration wie beim Autofahren, jede Sekunde in voller Konzentration, über die gesamte Zeit. Das muß Kampf sein.

Sport?

Es hat lange gedauert, bis der Deutsche Sportbund erkannt hat, daß ein Spiel, welches dem Akteur 2 bis 3 Pfund Körpergewicht in der o.a. Zeit kosten kann, Sport ist. (An dieser Stelle möchte ich eine Lanze für die Billardspieler brechen, denen es ähnlich geht.)

Erforschung des Geistes? Erkennen des Denkvermögens?

64 Felder hat das Schachbrett, dazu kommen 16 schwarze und 16 weiße Steine. Alle haben wir schon einmal die Geschichte von dem Reiskorn gelesen oder gehört: auf dem ersten Feld 1 Reiskorn, auf dem zweiten Feld 2 Reiskörner, auf dem dritten 4 usw. Sie können sich die Anzahl der Reiskörner selbst ausrechnen, die Sie benötigen, um das gesamte Brett zu belegen. Oder können Sie es nicht? Wenn nicht, hier ist die Antwort: 18 Trillionen 446 Billiarden 744 Billionen 73 Milliarden 709 Millionen 551

Tausend 515 Körner. Es wird behauptet, daß es auch soviel Zugmöglichkeiten gibt.

Inwieweit hält ihr Denkvermögen mit? Ist man mit dem Geist am Ende, wenn man die Zahlen, die man errechnet hat, nicht mehr benennen kann? Ist es Philosophie? Wo hört die Mathematik auf? Was sagen die Chemiker oder Physiker? Wie weit können Sie denken?

Viele, die versucht haben, auf ihren Gebieten alles bis ins Letzte zu ergründen, sind im Geist verwirrt. Aber in jeder Geisteswissenschaft gibt es noch unerforschte Gebiete - wie im Schach.

Immer noch erobert sich das "Königliche Spiel" Millionen von Anhängern in der gesamten Welt. Immer wieder verfällt eine Generation nach der anderen dem Zauber dieses geistreichen und anspruchsvollen Spiels. Es steht über Kriegen, Rassen, Religionen und der Gier nach materiellen Dingen und Macht. Enorme Leistungen werden vollbracht, und zur Spitze bringen es nur jene, die ihr ganzes Leben der Bewältigung der gigantisch anwachsenden Summe des Wissens über Schach, der Theorie über verschiedene Spielabschnitte, widmen.

Aber alle, die Besessenen, die Liebhaber, die Freunde dieses Spiels, verdanken ihm unzählbare Stunden der Entrückung und Verzauberung, der Befriedigung und Beglückung, gleich auf welcher Stufe des Könnens sie sich befinden.

Wenn Sie immer noch nicht wissen, was Schach ist, besuchen doch einfach mal einen Club. Hier können Sie spielend denken lernen oder sich geistig fit halten. Ein Schachverein ist kein Privileg für Intellektuelle, denn da sitzt der Arbeiter neben dem Unternehmer, der Angestellte neben dem Börsenmakler, der Student neben dem Dozenten, der Maurer neben dem Architekten und der Wägelchenschieber aus dem Großmarkt neben der Hausfrau und dem Arbeitslosen.

Der Vollständigkeit halber sollte noch für diejenigen, die in irgendeiner Form eine Funktion in einem Club ausüben, gesagt werden, daß es eine reizvolle Aufgabe sein kann, solche verschiedenen Charaktere zu unserem Spiel anzuleiten und zu führen.

Protokoll

=====

über die Jahreshauptversammlung der Schachabteilung vom 12.04.1994
um 20,00 Uhr im Schachraum TUS - Nord.

Es sind 18 Mitglieder anwesend.

Zu TOP 1 - Begrüßung der Versammlungsteilnehmer :

Der 1. Vorsitzende - Ortwin Schröder - begrüßt die Anwesenden.
Er überreicht Monika Mädler, anlässlich ihrer Vermählung, einen
Blumenstrauß mit den besten Wünschen für weitere gute Ehejahre
mit unserem Schachfreund Manfred Mädler.

Zur Promotion gratulierte er Reinhard Lösch und überreichte ihm
eine Flasche Sekt.

Es wurde von Ortwin das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom
09.03.1993 verlesen.

Von den Anwesenden gab es dazu keine Einwendungen.

Zu TOP 2 - Bericht der Vorstandsmitglieder.

a) des Abteilungsleiters

Ortwin Schröder lobte das erfolgreich abgeschlossene Jahr 1993.

Keine unserer Mannschaften ist abgestiegen.

Unsere 3. Mannschaft ist in die 1. Bezirksklasse aufgestiegen.

Die Aufstiegsfeier von Dr. Rolf Schäfer am 11.03.94 bei den Erkrather
Schachfreunden war sehr schön.

Ein Dankeschön vom Vorstand ging auch an alle Beteiligten unserer
Unterrather Schachnotizen, die auch von anderen Abteilungen ein
Lob erhielten.

Zum Abschluß wurde auf unseren neuen Teppichboden, der in Selbst-
hilfe ausgelegt wurde, hingewiesen.

O. Schröder erinnerte an die TUS - Jahreshauptversammlung am 15.04.94,
an die 1. offene Senioren-Bezirksmeisterschaft, unter Leitung von
Alfred Pörzgen, ab dem 18.04.94 und an unsere Weihnachtsfeier,
welche am 09. Dez. 1994 in der Disco stattfinden wird.

b) des Spielleiters

Markus Westphal ist mit der Saison zufrieden.

Es erfolgte die Bekanntgabe unserer

Vereinsmeister :

Gruppe A

1. Markus Westphal
2. Michael Busch
3. Detlef Clasen

Gruppe B

1. Gert Knuppertz
2. Dieter Knospe

Übertrag zu TOP 2 - b)

Vereins - Pokalmeister	Philipp Eitel
Schnellpokalsieger	Philipp Eitel
Blitzmeister	Philipp Eitel
Friesenpokalsieger	Karl Josef Westenberger
Sommerturniersieger	Wolfgang Evers

M. Westphal ist überzeugt, daß der Klassenerhalt unserer Mannschaften gewährleistet ist.

Aufgestiegen ist bereits die 3. Mannschaft.

Durch diesen Aufstieg spielen nun unsere 2. und unsere 3. Mannschaft in einer Klasse. (1. Bezirksklasse)

c) des Kassierers

Dieter Knospe bemängelte die schlechte Kassenlage.

d) des Jugendwartes

Georg Frese bestätigte das Sorgenking Jugend. Trotz intensiver Einsätze bestehen sehr große Schwierigkeiten die Jugend zu motivieren. Zur Zeit sind höchstens zwei Jugendliche an den Übungstagen anwesend.

e) der Damenwartin

Monika Mädler lobte die gute Saison unserer Damen. Bei den Damen - Bezirkseinzelleisterschaften belegte Monika den 1. Platz, Karin Möllemann belegte den 4. Platz.

f) der Kassenprüfer

Erhard Pilz und Frank Jordan erklärten, daß alle Abrechnungen und Unterlagen einwandfrei geführt wurden.

An der Arbeit des Kassierers gibt es nichts auszusetzen.

Zu TOP 3 - Entlastung des Vorstandes

Entlastung war nicht nötig, da Neuwahlen nicht erforderlich waren.

Zu TOP 4 - Erforderliche Neuwahlen

s. TOP 3

Zu TOP 5 - Anträge

Mit Schreiben vom 21.03.1994 beantragt Rainer Heck die Einführung eines Abteilungsbeitrages in Höhe von DM 5,-- / monatlich von jedem erwachsenem Mitglied. (Einzelheiten sind noch genauer auszutüfteln.)

Dieser Antrag wurde angenommen.

Zu TOP 6 - Verschiedenes

Heinz - Georg Frese erklärt mit Schreiben vom 05.04.94 seinen Rücktritt vom Amt des Jugendwarts.

Josef Brunder und Ortwin Schröder sind bereit, den Jugendspielbetrieb zunächst weiterzuführen.

Alfred Pörzgen wird in Sachen Jugendwerbung alle Schulen im Norden von Düsseldorf anschreiben.

Nach erfolgter Werbung soll die Trainingszeit des Jugendspielbetriebs neu vereinbart werden.

Eine Verlegung des Spieltages Dienstag auf Freitag wurde abgelehnt. Zusätzlich zum Spieltag Dienstag, welcher der Hauptspieltag bleiben soll, wurde noch der Donnerstag von der Versammlung festgelegt. Der Donnerstag sollte zunächst für Nachholspiele, Übungsabende etc. in Anspruch genommen werden.

In Abwesenheit von Dr. Rolf Schäfer, jedoch mit seinem Einverständnis, wurde er in seinem neuen Amt als Materialwart bestätigt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Düsseldorf, den 12.04.1994



Dieter Knospe
Protokollführer



Ortwin Schröder
Abteilungsleiter

Jahreshauptversammlung am 12.04.1994

Betr.: TOP 5 - Einführung eines Abteilungsbeitrages in Höhe von DM 5,-- / monatlich von jedem erwachsenem Mitglied zu erheben.

Gemäß Order an den Vorstand wurde zum 15.04.1994 eine ordentliche Vorstandssitzung einberufen.

Die Austüftelung genauer Einzelheiten zu obigem Beitrag war die Tagesordnung.

Wir schlagen vor :

Für das Jahr 1994 wird ein halber Jahresbeitrag in Höhe von DM 30,-- erhoben.

Ab dem Jahr 1995 wird ein Gesamtjahresbeitrag von DM 60,-- fällig.

Vorschlag zu Staffelung dieses Beitrages :

Erwachsene Mitglieder 100 %

Bei Ehegatten wird der Beitrag nur einmal erhoben.

Studenten ab dem 27. Lebensjahr 50 %

Arbeitslose 50 %

Jugendliche bezahlen keinen Abteilungsbeitrag.

Die Bezahlung des Abteilungsbeitrages sollte mit unserem Kassierer, Dieter Knospe, jeweils vorher abgeklärt werden.

O. Schröder

DWZ-Liste

Stand: Mai 1994 (ausgewertet: Verbandsliga, Bezirks-EM)

Name, Vorname	DWZ-Index
Eitel, Philipp	2070-04
Dolle, Klaus	2035-29
Engelhardt, Wolfgang	2031-04
Dolle, Karlo	2025-28
Westphal, Markus	2016-76
Heylen, Klaus	2003-24
Busch, Michael	1960-41
Klein, Günter	1943-28
Jordan, Frank	1941-04
Clasen, Detlef	1885-26
Broeker, Clemens	1876-25
Kuppe, Michael	1830-16
Knuppertz, Gert	1790-22
Lösch, Reinhard	1747-07
Bakhsi, Ray	1739-57
Knospe, Andreas	1720-27
Vianden, Karl	1717-27
Evers, Wolfgang	1701-38
Klein, Rüdiger	1692-19
Eratz, Manfred	1676-03
Montag, Gerhard	1669-20
Broeker, Claudia	1642-34
Schäfer, Rolf, Dr.	1596-15
Niemann, Horst	1593-24
Pörzgen, Alfred	1577-33
Westenberger, Karl-Josef	1571-08
Zachrau, Klaus	1552-06
Pilz, Erhard	1540-30
Schulz, Hilmar	1525-12
Kostowski, Ireneus	1516-07
Lippitsch, Georg	1512-28
Knospe, Dieter	1456-31
Budde, Eva	1429-16
Heck, Rolf-Reiner	1381-25

Schuh, Karl-Heinz	1348-02
Breuer, Josef	1345-17
Frese, Georg	1343-04
Hommel, Monika	1337-06
Heck, Annette	1333-26
Schröder, Ortwin	1332-09
Lammers, Heinz	1314-27
Möllemann, Karin	1295-09
Laux, Bernward	1242-06
Brunder, Josef	1202-02
Pörzgen, Helene	1150-22
Tessarz, Jürgen-Peter	
Spilka, Klaudiusz	
Moore, James	
Felgner, Sven	
Buchal, Werner	

Es sollte gar kein Schachurlaub werden

Welchem Sfr. ist es nicht schon passiert, daß es am Urlaubsort weit und breit keine Möglichkeit gab, einem Caissajünger zu begegnen.?

Anders in Puerto del la Cruz auf der schönen Blumeninsel Tenerife. Auf dem traumhaft schönen Eiland, zu den Canaren gehörend, aber nicht zur EU zählt, aber zu Spanien, wird Schach gespielt daß man glauben möchte es sei hier erfunden worden. Allerdings werden hier ein paar Maßstäbe gesetzt für eine Partie. Man nimmt die Sache nicht so ernst wie bei unseren Turnieren oder Mannschaftskämpfe. Hier wird schon mal ein Zug zurückgenommen wenn der Gegner es erlaubt, oder es Schreit schon mal einer der vielen Deutschen Urlauber laut Scheiße durch das Spiellokal, wenn er von einem Spanier mattgesetzt wird.

Es ist jeden Tag etwas los. Entweder auf der Terasse des Busbahnhofs, im schönen Spreegarten, im Lokal " Am Eck", oder im Las Bananas im tropischen Garten. Hier tauchen die absonderlichsten Typen auf. Da sind zunächst einmal die Spanier (Canaren) die teilweise ein ganz beachtliches Spielniveau besitzen trotz mangelnder Turnierpraxis und Literatur. Figurensätze sind meist zusammengewürfelt aus mehreren Spielen, sei denn ein Urlauber läßt einen Satz da, Uhren sind Antiquitäten, weil zu teuer.

Aber die Typen sind interessant. Da ist zum Beispiel Aturo und der Professor mit ihren Mannen, die in Deutschland glatt in der ersten Bezirksklasse spielen könnten. (Ingo zw. 100 bis 170) Dann kommen die Deutschen dazwischen, die schon teilweise jahrelang auf der Insel leben und ein Völkchen für sich sind.

Da ist der Klimaflüchtling Horst, der nervöse, aus Düsseldorf, der Essener Horst der wegen seiner Krankheit immer nach hause fliegt. Dann kommen die Bernds. Bernd der Goldhändler, der unbedingt noch GM werden will, Bernd der Raubtierfänger, der die ganze Welt kennt und heute als Metzger in Puerto arbeitet und nach Feierabend im Zoo die kranken Tiere operiert, Hannes der AutomatenSchreck, Heinz der Kellermeistermeister, der dir was über die Canarischen Weine und die Trinkkultur erzählen kann. Der lange John, ehemaliger englischer Schauspieler der täglich versucht, mit dem Automaten-Horst beim Professor spanische Vokabeln zu lernen. (Professor nur dem Namen nach, lehrt Schachfreunden für ein paar Gläser Rosado kostenlos die spanische Sprache)

Dieses Völkchen, durchsetzt mit den gerade anwesenden Touristen, verursachen eine Atmosphäre, wie sie auf keinem intern. Turnier herrscht.

Aber um noch einmal auf die schöne alte Ingozahl zurück zu kommen:
 Hier hat jeder zwei. Ich will den Ingos mal folgende Kennzeichen geben.
 Einmal Ingo-A(A = Ajedrez = Schach auf spanisch)
 Einmal Ingo-S(S = Saufen = Trinken auf Deutsch)

Bei den Ingo-S Turnieren kann man täglich mehrere IM-Normen schaffen.
 Diese Turniere sind aber täglich stark besetzt, weil sich immer wieder
 ein S GM in so ein Turnier einschleicht.

Wenn sich das normale Schachniveau zw. 100-170 bewegt, sind hier die Nor-
 men konstant um die 60 herum. Nach den Turnieren geht es immer noch in
 die Altstadt von Puerto wo man auch noch Nachts um 400 h noch etwas zu
 Essen bekommt .

Am anderen Tag, so ab 14 00 h geht es dann wieder los, dann kommen sie
 wieder. Arturo der spanische Bordellbesitzer, der Rosado und Wodka-
 trinkende Professor, der schweizer Rentner, der ein Vermögen mit der
 Herstellung von Jogurtbecher gemacht hat, und hier seinen Lebensabend
 verbringt. Der Heismangel Peter, der schwule Horst, der mit jedem Tourist
 Porno drehen will, der pensionierte österreichische Bahnbeamte Fritz,
 der Ossi mit der neuen Kneipe, der holländische Doktor und der Karl,
 der immer seine Frau vermöbelt wenn er nichts zu trinken bekommt,
 Mani der Hochschullehrer und Juan der Alcalde usw. usw., und natürlich
 der Tourist, der denen Schachweisheiten beibringen will, die die garnicht
 haben wollen.

Denk daran, solltest du einmal diesem Völkchen im Urlaub begegnen, denk
 daran, diese Leute spielen nur aus Spass an der Freud, ohne Turniertaf-
 bellen, Zeitnot, Hängepartien, ohne Vorsitzenden, ohne Kassierer, ohne
 Vereinstatuten und ohne Stress.

Es war einfach herrlich, mal wieder richtig Urlaub zu haben vom Schach.

A. Pörzgen

Schach

hat einen guten Namen

Manfred Mädler Schachhaus

Verlag · Vertrieb · Fabrikation

Lilienthalstraße 52 · 40474 Düsseldorf
Tel. 02 11/45 31 85 · Fax 02 11/45 31 86

Offizieller Ausrüster vieler Schach-Großveranstaltungen

Stets zwei aktuelle Kataloge!

- **Deutschlands Spezialhaus für Gambitliteratur**
Verlag Gambit-Revue · Herausgeber der Buchreihe „Gambits“
- **Das gesamte Buchsortiment**
inklusive Batsford und weiterer englisch-sprachiger Literatur
- **Kompletter Vereinsbedarf**
Schachuhren – Turnierschachspiele – Drucksachen
- **Handwerkszeug für Fernschach**
- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
Fritz 3 und andere Programme
- **Schachcomputer**
- **PC's mit individueller Systemkonfiguration**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
u. a. Textilien
- **Gartenschach · Terrassenschach**